

Haben Sie übrigens auch einmal daran gedacht, wie angenehm es für den Vielreisenden ist, wenn er abends müde und abgespannt in sein Hotelzimmer, das ihm doch das Heim ersetzen muß, zurückkehrt und dieses tote Zimmer von dem gemühtlichen Ticken des altvertrauten Reisegegnossen belebt findet?

Für den Menschen von Geschmack, der Wert auf gute, elegante Reiseutensilien legt, ist es zudem auch eine ästhetische Unmöglichkeit, den daheim gebrauchten Schlafzimmerwecker, womöglich in Zeitungspapier eingepackt, auch auf die Reise mitnehmen zu sollen. Man packt heute nicht mehr Kamm und Zahnbürste in ein Wachtuchhüllchen, sondern schafft sich ein besonderes Reisenecessaire an und ebenso läßt man den Nachttischwecker zu Hause und nimmt auf die Reise eine praktische Reiseuhr mit.

Nun, meine Herren, sind Sie jetzt von der Nützlichkeit und von der Notwendigkeit des Reiseweckers überzeugt?

Und nun gerade Sie sollten nicht die richtigen Käuferkreise für Reiseuhren haben? Gerade für Sie sollte sich der Artikel nicht eignen? — Sehen Sie sich bitte einmal die hier eingestreuerten Abbildungen an und lesen Sie die Unterschriften dazu. Die Uhrenindustrie liefert heute Reiseuhren für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel. Die Reiseuhr ist kein Luxus-, sondern ein Gebrauchsgegenstand und gerade auch unter Ihrer Kundschaft sind viele Leute, die ihren Reisewecker bei Ihnen, und zwar lieber als anderswo, kaufen würden.

Aber vielfach ist es diesen Leuten ja noch gar nicht zum Bewußtsein gekommen, wie gut sie einen Reisewecker gebrauchen könnten, und so geben sie ihr Geld für irgend etwas aus, was ihnen lange nicht so nützlich ist. Bei diesen Leuten muß eben der Bedarf „geweckt“ werden, meine Herren Uhrmacher!

Darum fort mit der Zughaftigkeit! Fortschrittlich gedacht!

Zeigen Sie Reiseuhren in Ihrem Fenster. Stellen Sie ein nettes Schriftplakat daneben, das die Vorteile und die Nützlichkeit der Reiseuhr schildert. Stellen Sie auch mal in eine Ecke Ihres Fensters ein hübsches, kleines Reisekofferchen, setzen Sie darauf einen praktischen Reisewecker, daneben einen Babywecker und dazu ein Plakat

„In den Reisekoffer gehört nicht solch ein Wecker, sondern dieser“ (mit Pfeil auf die Reiseuhr). Zeigen Sie die guten Reklameplakate „Reise nur mit Reiseuhr“. Dekorieren Sie auch einmal das Mittelteil Ihres Fensters nur mit Reiseuhren.

Aber glauben Sie ja nicht, daß sich das alles nur zur Reisezeit lohnt. Im Gegenteil, gereist wird zu jeder Jahreszeit, auch im Winter! Reiseuhren müssen stets in Ihrem Schaufenster liegen, denn die vielen Tausende von beruflich reisenden Leuten können sich die Jahreszeit für ihre Reisen nicht aussuchen. Und gerade diese Leute kommen als Kunden oft mehr in Betracht als Vergnügungs- und Erholungsreisende. Suchen Sie auch diese Kreise zu gewinnen, und Sie werden bald merken, daß die Aufnahme des Artikels „Reiseuhren“ keine unnötige Lagervermehrung bedeutet. (I/186)

Wir freuen uns, daß hier einmal ein Vertreter der Uhrenindustrie sein Herz erleichtert hat, und zwar in dieser temperamentvollen Form. Wer selbst auf seinen Reisen stets eine Reiseuhr mitführt, der versteht nicht, wie es möglich ist, daß unsere Kollegen die unbedingte Notwendigkeit der Reiseuhr verneinen können. Deshalb ist es so wichtig, daß jeder Verkäufer selbst die Vorteile, die eine Reiseuhr bietet, durch Selbstgebrauch findet. Begeisterung für die Ware, die man verkauft — das ist der Schlüssel des Erfolges! Wer auf der Reise ist, hat auch so vielfache Gelegenheit, über Uhren zu sprechen. Dazu verhilft gleichfalls die Reiseuhr. Immer wird man feststellen können, daß — namentlich Damen — entzückt sind über diese kleinen, reizenden Reiseuhren, immer wird, wenn man sich darüber auf der Reise unterhält, das Begehren nach dem Besitze eines solchen Uhrchens erwachen. Damit macht man aber doch die beste Gemeinschaftsreklame.

Wie Aladin, soll auch der Uhrmacher öfter, unerkannt als Uhrmacher, die Meinung des Publikums über Uhren und Uhrmacher zu erforschen suchen, er wird sehr viel lernen können. Zu seinem Erstaunen wird er hören, wie unberechtigt seine Meinung ist: „Das kauft meine Kundschaft nicht!“ Sie kauft schon, wenn nur richtig angeboten wird. Nicht alle Menschen sind so bescheiden wie die Uhrmacher, die da glauben, wenn sie mit der alten dicken Taschenuhr auf der Reise auskommen, daß dann für alle anderen Menschen auch eine solche Großvateruhr ausreichen müßte! O nein! Gerade auf der Reise schätzt man die Bequemlichkeit und den vorteilhaften Anstrich nach außen. Und eine Frau, deren Mann von der Reise eine so nette Reiseuhr als Geschenk mitbringt, wird wieder neu überzeugt sein von der unveränderten Liebe und besonders — von der Treue des Heimgekehrten. Die Schriftleitung.

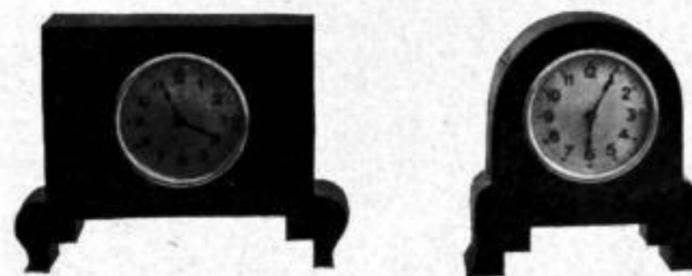
Der moderne Baustil und die Uhr für das Heim

Von Hermann Brüning

Welches ist der moderne Baustil? Mehr denn je drängt unsere Zeit nach Klarheit in dieser Frage. Nachdem der Baumarkt in diesem Jahre kräftig belebt wurde und auch in den kommenden Jahren mit starker Bautätigkeit zu rechnen ist, werden viele Bauherren und Architekten vor die Frage gestellt werden: Wie löse ich meine Aufgabe, wie gestalte ich das Haus? Es ist heute gar nicht so leicht, das Richtige zu treffen, da der Stil unserer Zeit noch nicht festgelegt ist. Wohl ist überall die Entwicklung nach einer bestimmten Richtung zu bemerken, doch die Aufstellung der Behauptung: dies ist der Stil unseres Zeitalters, dürfte auch dem kühnsten Verfechter moderner Ideen nicht gut möglich sein. Es ist von jeher so gewesen, daß erst die späteren Generationen den Stil einer vergangenen Epoche klar erkennen konnten, da er in seiner Entwicklung und in seiner Auswirkung auf Bauten, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Kleidung und selbst auf die Denkungsart der Menschen abgeschlossen vor ihnen lag. Dem armen Bauherrn unserer Zeit, der nicht den Mut zum Bekenntnis seines eigenen Geschmacks hat, sondern der in steter Angst lebt vor dem, „was die Leute sagen“, pendelt hin und her zwischen

den verschiedenen Richtungen: Bauhausstil Walter Gropius, Professor Schulze (Naumburg) und eigenem Stil, der keinem weh tun will.

Man darf von einem Menschen, der ein Haus zu bauen hat, erwarten, daß er sich vor Lösung seiner Aufgabe im



Schreibtischuhren in Edelholz
(Ziegler jr., Bamberg)

Landes umsieht und sich über die gegenwärtige Bauart der verschiedenen schwächeren und stärkeren Richtungen unterrichtet. Fangen wir zunächst einmal bei den Bauhausleuten und bei der Weißenhof-Siedlung der Werkbund-Ausstellung in Stuttgart an. Es darf vorausgesetzt